

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 49

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische

Handwerker-Zeitung.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Senn-Holdinghausen.

XX.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Marg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20.
Inserate 20 Eis. per 1spaltige Petzzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 9. März 1905.

Wochenspruch: Der Kampf um's Dasein weckt die Geister;
Nur frisch drauf los, dann wirst Du Meister.

Verbundswesen.

Die Generalversammlung
des zürcherischen kantonalen
Spenglermeister-Vereins be-
schloß Neuregelung des Ar-
beitsvertrages für Zürich und
Winterthur.

Die tägliche Arbeitszeit wird auf 9½ Stunden, an
Samstagen auf 9 Stunden reduziert. Die Lohnansätze
werden auf 45 Rp. Stundenlohn für Arbeiter direkt
von der Lehre weg, für andere leistungsfähigere auf
55 Rp. festgesetzt.

Ausstand der Schreinergehilfen in Bern. Die Lohn-
kommission der Berner Schreinergehilfen macht bekannt,
dass die Unterhandlungen zur Beilegung des Konflikts
mit den Meistern gescheitert seien, nachdem letztere die
Vermittlung des Stadtpräsidenten abgelehnt haben. In
einer stark besuchten Schreinerversammlung wurde des-
halb am Samstag der Ausstand für Montag beschlossen.
Am Samstag erfolgte die Auszahlung aller Arbeiter.

Maurerbewegung in Basel. Eine Sonntag abend
im großen Saale der Burgvogteihalle stattgehabte, von
zirka 600 Mann besuchte Versammlung des deutschen
und italienischen Maurersachvereins von Baselstadt be-
schloß nach einem Referat von Arbeitersekretär Dr.
Wassilieff, die seinerzeit von den Baumeistern auf den

15. Februar 1905 in Aussicht gestellte Lohnerhöhung
von 20 Rp. pro Tag, die Anerkennung der Organisation,
die Schaffung einer für sämtliche Baumeister verbind-
lichen Platzordnung zu verlangen. Die nichtorganisierten
Maurer und Handlanger, soweit sie an der Versamm-
lung teilnahmen, verpflichten sich zum Beitritt in die
Organisation.

Verschiedenes.

† Joh. Rauschenbach in Schaffhausen. Am 3. März
starb nach langer Krankheit, aber doch unerwartet schnell,
auf seinem Landgut Delberg Herr Johann Rauschenbach-
Scherl, Fabrikant. Geboren am 14. November 1856
als jüngstes von vier Geschwistern, absolvierte er die
städtischen Schulen und das kantonale Gymnasium. In
seinem väterlichen Geschäft, das damals schon einen
Welt Ruf in der Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen
genoss, betätigte er sich dann praktisch in Werkstatt und
Bureau, um sich diejenigen Kenntnisse anzueignen, die
ihn später befähigen sollten, die von seinem Vater ge-
gründete Fabrik weiter zu führen. Seine abschließende
theoretische Bildung erhielt Herr Rauschenbach in Dresden,
wo er mit einigen andern Schweizern das Polytechni-
kum besuchte. In die Heimat zurückgekehrt, erkannte
er, dass er als Fabrikant nicht nur Techniker sein dürfe,
sondern auch den kommerziellen Dienst, Art und Be-
dürfnisse der Kunden kennen lernen müsse. Bei einem
Vertreter seines Vaters in Limoges in Frankreich,

welches Land damals noch ein Hauptabsatzgebiet für landwirtschaftliche Maschinen war, vervollständigte er seine Ausbildung noch in dieser Richtung, sodaß er nach dem im März 1880 erfolgten Tode seines Vaters nach jeder Richtung befähigt war, gemeinsam mit seinem Schwager die großen Geschäfte der Familie zu übernehmen und die oberste Leitung zu führen. Wenn ihm dies hinsichtlich der Maschinenfabrik keinerlei Sorgen bereitete, so war es wohl etwas anderes mit der von seinem Vater im Jahre 1880 gekauften Uhrenfabrik. Daß Herr Rauschenbach sich in diesen total anders geformten Verhältnissen zurecht gefunden, daß er ein Geschäft, das er in denkbar ungünstigster Lage angetreten, zu der heutigen hohen Blüte brachte, ist ein glänzender Beweis für das Organisationstalent und die reiche Erfährtung des Verstorbenen als Fabrikant. Hier muß auch erwähnt werden, daß es ihm zu danken war, wenn das Zweiggeschäft in Pest aus den mißlichsten Verhältnissen herausgerissen und einer gewissen Prosperität entgegengeführt wurde. Herr Rauschenbach hatte eine natürliche Anlage, die Menschen und ihre Fähigkeiten zu taxieren und dies mit einer Sicherheit, die ihn befähigte, seine Untergebenen oft besser zu kennen und zu bewerten, als diese selbst es konnten. Er hat denn auch in der Wahl seiner Mitarbeiter und Angestellten diesen scharfen Blick und diese Menschenkenntnis in hohem Maße bewiesen, und damit zur vorbildlichen Prosperität seiner Geschäfte viel beigetragen. Es handelte sich aber nicht nur darum, die richtigen Leute zu finden, sondern diese auch an sich zu fesseln und das hat Herr Rauschenbach ausgezeichnet verstanden durch seine wohlwollende, lautere und menschenfreundliche Gesinnung, deren sich alle seine zahlreichen Angestellten bis zum

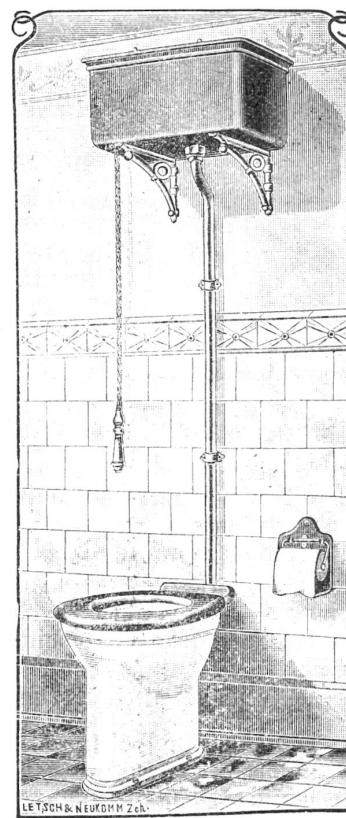
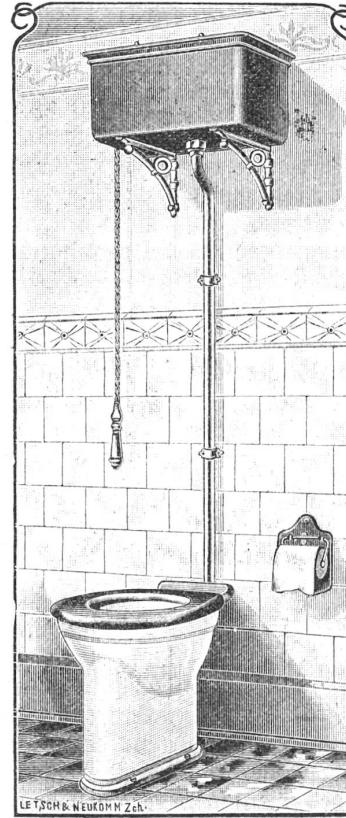
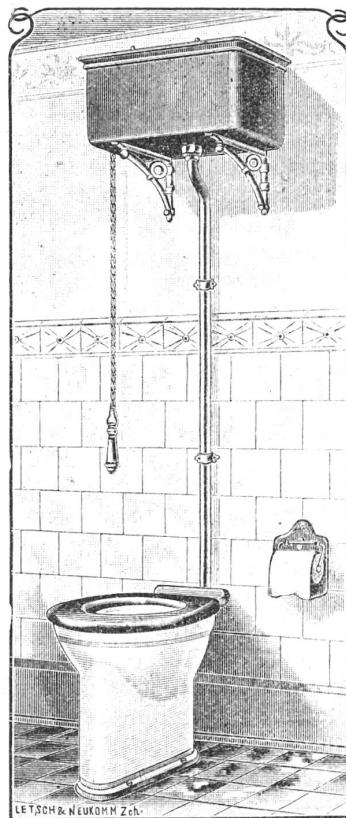
lebten Arbeiter zu erfreuen hatten und die ihm deshalb ein freundliches Andenken bewahren werden. In der Verwendung seiner reichen Mittel zur Linderung von Not und Elendsal, wo immer diese sich einstellte, hatte er eine treue Beraterin in seiner ihm im Jahre 1882 angetrauten Gattin, der Tochter des Herrn Oberst Schenk in Uhwiesen.

Im Jahre 1893 entwidete sich eine Augenkrankheit, die im weiteren Verlauf zur totalen Erblindung führte. Dieses große Unglück traf den sonst so lebensfröhlichen Mann mit furchtbarer Härte und er hat schwer gelitten, bis er sich beruhigen konnte und mit seinem Schicksal aussöhnte. Ehre seinem Andenken! (Intelligenzbl.)

Simplontunnel. Seit 10 Tagen nimmt die Arbeit wieder ihren normalen Gang. Nach Wegschaffung des Abraumes der letzten gewaltigen Mine werden die Bohrmaschinen das Felsgestein in Angriff nehmen, um die Basis der Südgalerie auf das Niveau des nördlichen zu bringen. Es ist dies eine Strecke von 250 Metern, die man dank der so genauen Berechnung Prof. Rosenmunds binnen kurzem zu bewältigen hofft. Es besteht Aussicht, daß die Materialzüge den Verkehr zwischen Brig und Tselle am 21. März werden aufnehmen können. Auf diesen Tag würde dann die eigentliche Durchbruchsfestie angezeigt.

Genau gemessen und gut geschafft. Wie wir dem "Intelligenzblatt" entnehmen, ist Herr Prof. Rosenmund, seit zwei Jahren Lehrer der Geodäsie am Polytechnikum, eben jener Herr Rosenmund, welcher während 22 Jahren Beamter des eidgen. topographischen Bureaus in Bern war. Im Jahre 1898 erhielt er vom Direktor Dumur von der J. S. den Auftrag, die Tunnelage des Simplon

Munzinger & Co, Gas-, Wasser- u. sanitäre Artikel en gros Zürich



zu bestimmen. Gegeben waren zwei Punkte: der Nord- und Südeingang. In kurzer Zeit, im Sommer 1898, besorgte Herr Rosenmund die Triangulation über das Gebirge; der höchste Punkt auf dem Monte Leone ist 3559 m ü. M. Nach den Angaben des Hrn. Rosenmund hatte seine Arbeit eine Fehlergrenze von plus oder minus 5 cm für das Zusammentreffen und eine solche von 56 cm in der Länge. Die Kontrolle resp. Verifizierung der Tunnellage bot große Schwierigkeiten wegen der staub- und dunstefüllten heißen Luft im Tunnel, und es entstanden bisher unbekannte Luftspiegelungen, welche das Bifizieren erschweren.

Die gelungene Arbeit ist ein Triumph der Technik. Die jetzt geschehene Verifizierung hat ergeben, daß in der Sohlenhöhe und in der Ost- und Westwand der Fehler nicht nur keine 5 cm beträgt, sondern daß er Null ist. Dagegen ergab die Längenmessung, daß der Tunnel etwas über 1 m kürzer ist, als berechnet war.

Das Initiativkomitee für eine Pendelbahn in Schaffhausen beriet den Bau und das Generalprojekt. Als Trasse wird dem Vernehmen nach angenommenen Schaffhausen-Schweizerbild-Merishauertal-Bargen- (1 Tunnel von 1,7 km Länge) Epfendorf-Zollhaus-Sumpföhren-Donaueschingen. Die Höhe der Baukosten wird auf 5 Millionen Franken dividiert. Durch das Zustandekommen des Projektes würde die kürzeste und direkteste Linie Norddeutschlands mit der Gotthardlinie hergestellt.

Flanzen-Disentis. Der Kreisrat Disentis beschloß die Finanzierung der künftigen Bahlinie Flanzen-Disentis an die Hand zu nehmen. Es wird vorläufig den Gemeinden des Kreises eine Beteiligung von 400,000 Fr. in Aktien vorgeschlagen.

Rheinbrückenbau in Graubünden. Der Regierungsrat entschied sich grundsätzlich dahin, daß die Rheinbrücke der Komunalstraße Tavanasa-Danis-Dardin aus armiertem Beton erstellt werden soll und beauftragte das kantonale Bauamt, hierüber mit einer Firma zu unterhandeln.

Bauwesen im Engadin. Das neue „Grand Hotel St. Moritz“ soll auf die nächste Wintersaison eröffnet werden. Der ganze Bau erfordert einen Bodenkomplex von 25,000 m². Die Gesellschaft verfügt über ein Kapital von über 4,000,000 Franken teils in Aktien und teils in Obligationen.

Wasserversorgung Alp Selun. Die 500 Kühe ernährende Alp Selun auf der Toggenburgerseite des Churfirstengipfels Selun, soll eine Wasserversorgung erhalten, indem die Quellen gesäzt und in Reservoir und Tröge geleitet werden sollen. Die Kosten werden sich auf zirka Fr. 10,000 belaufen. Selbstverständlich erwartet man eine Staats- und Bundessubvention.

Das Gaswerk der Stadt Zürich wurde vom Stadtrat ermächtigt, an weniger bemittelte Familien auf Abzahlung hin Gaslochapparate abzugeben.

Gaswerk Flawil. Eine zahlreich besuchte Versammlung beschloß nach Anhörung eines Referates von Hrn. Ingenieur Niedermann, in Firma Karl Franke, Zürich, und nach gewalteter Diskussion die Wahl eines Initiativkomitees durch den Gemeinderat, welches alsdann die bezüglichen Verträge mit genannter Firma zum Zwecke der Errichtung einer Gasanstalt abzuschließen hat.

Wagenfabrik A. Chiattone & Cie., Bellinzona. Unter Mitwirkung der Banca Popolare di Lugano wurde die Wagenfabrik von Andrea Chiattone in eine Aktiengesellschaft mit der Firma „Fabbrica Svizzera di Carozze A. Chiattone e Co.“ umgewandelt. Das Gesellschaftskapital beträgt 300,000 Fr. und ist voll einbezahlt.

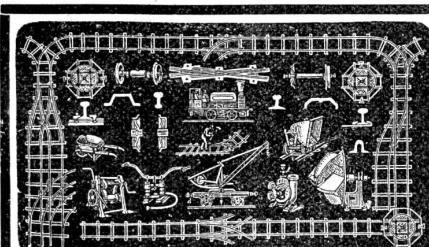
Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Wasserwerk Laufenburg. Die Konzessionerteilung soll nun unmittelbar bevorstehen.

Elektrizitätswerk Gonzenbach. Anlässlich der Lokalbesichtigung der Herren Experten am 10. Februar I. J. unterbreitete der Initiant, Herr Ingenieur Büchler in Zürich, den Teilnehmern einen Vorschlag, mit relativ geringen Kosten den Inhalt des Staubeihers um ein beträchtliches zu vermehren, dadurch, daß die Stauung des Weihers gegenüber dem ersten Vorschlag um 2 m erhöht wird. Es würden dadurch mindestens 160,000 Kubikmeter Wasser mehr geschaffen, so daß die nutzbare Gesamtwaferreserve sich über 650,000 Kubikmeter erhebt, nicht inbegriffen die untere Hälfte der Füllung des Staubeihers, welche gar nicht beansprucht werden soll. Diese Vergrößerung der Wasservorräte soll nicht in erster Linie einer Vergrößerung des Werkes dienen, als vielmehr dazu beitragen, die Sicherheit und Zuverlässigkeit des Werkbetriebes noch mehr zu erhöhen. Die Tatslichkeit dieser Vornahme war für die Herren Experten und die Kommissionsmitglieder so klar und überzeugend, daß beschlossen wurde, es solle überhaupt nur noch dieses erhöhte Staubeau in Betracht gezogen werden. Die nötigen Schritte zur Erreichung dieses Zwecks sind denn auch sofort an Hand genommen worden.

Unter der Firma Elektrostahl, G. m. b. H. in Berlin wurde eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht mit 1 Million Mark Stammkapital gegründet, die die Rechte der Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft auf das Herouldsche Verfahren zur elektrischen Eisen- und Stahlherstellung übernommen hat.

Elektrischer Bahnbetrieb in Bayern. Seit längerem läßt die bayerische Regierung Studien über elektrischen Betrieb größerer Eisenbahnstrecken anstellen. Da die reichen Wasserkräfte des bayerischen Alpengebietes dabei angeblich zur Ausnützung gelangen sollen, so handle es



Fritz Marti, Aktiengesellschaft, Winterthur,
Maschinenhallen & Werkstätten in Wallisellen & in Bern b. Weyermannshaus.

Verkauf & Miete von (63)

Bauunternehmer-Material.

Transportable Stahlbahnen, Rollbahnschienen in zahlreichen Profilen, Querschwellen, Rollwälzchen verschiedener Größen. Stahlgussräder für Rollwagen, Drehscheiben, Radsätze, Bandagen, Achsen, Kreuzungen etc. Bohrstahl, Schaufeln, Pickel etc.

Industrielle Anlagen. Mechanische Einrichtungen.

Preislisten, Prospekte und Kostenvoranschläge gratis.

Lokomobilen. Pumpen. Ventilatoren.
Kleine Bau-Lokomotiven.